

INTRANSAL - Inklusive Transition Schule - Arbeit - Leben

Zusammenfassung der Strategie und Aktivitäten

In mehreren Teilprojekten der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft OPEN PATHS werden neue Instrumente für eine individualisierte Berufswegeplanung erprobt. Damit sie langfristig gesichert zu einem unbedingten und integralen Bestandteil der Arbeit mit behinderten SchülerInnen im Übergang Schule-Beruf werden können, müssen sie Eingang in die Ausbildung und Fortbildung der professionell Tätigen finden, die diese Arbeit in der Breite tragen.

Das Teilprojekt INTRANSAL will daher

- die Erfahrungen anderer Teilprojekte auswerten,
- die genutzten Instrumente theoretisch weiter fundieren
- und daraus Weiterbildungsangebote entwickeln
- sowie Ausbildungsbausteine für relevante universitäre Grundausbildungen.

Detailliertere Beschreibung der Aktivitäten und Aufgaben

Die verschiedenen Teilprojekte (BUDI Birkenwerder, Integrationsfachdienst Access gGmbH Erlangen und "Offene Türen e.V." Jena) setzen neue Methoden der individuellen Berufswegeplanung auf europäischem Best-Practice-Niveau ein:

- Persönliche Zukunftskonferenzen,
- Job-Coaching, Arbeitsassistenz u.a.,
- Individuelle Gestaltung mit Hilfe von Persönlichen Budgets

Die Erfahrungen und Ergebnisse dieses Einsatzes werden in INTRANSAL erfasst, analysiert und für eine Weiterentwicklung der theoretischen Ausgestaltung der eingesetzten Instrumente genutzt.

Ein Schwerpunkt soll dabei auf dem in der 1.EQUAL-Phase von niederländischen Partnern entwickelten Modell der **Individuellen Transitionsplanung** liegen, die an bundesdeutsche Bedingungen angepasst und nun als "Inklusive Transitionsplanung (ITP)" über die Schulgrenzen hinaus erweitert werden soll.

Da alle Projekte nach dem Prinzip des Peer-Counseling arbeiten, wird zudem untersucht, wie der dauerhafte **Einsatz behinderter ExpertInnen** mittels spezifischer Leistungsbeschreibungen gefördert werden kann. Dadurch soll diese Expertise besonders für Schulen und Integrationsfachdienste besser erkennbar und nutzbar gemacht werden.

Der Stärkung der Stellung behinderter ExpertInnen auch als Berater für nicht-behinderte Zielgruppen dient die zusätzliche Untersuchung der Frage, wie Nicht-Behinderte von den erprobten, zunächst behindertenspezifischen Instrumenten profitieren könnten.

Die Auswertung der Praxiserfahrungen soll in **Weiterbildungsangebote für folgende Zielgruppen** münden:

- BeratungslehrerInnen;
- Schulen (vorrangig Sonder- und Integrationsschulen), die bisher kein modernes Gesamtkonzept für den Übergang Schule-Arbeitsleben haben;
- MitarbeiterInnen von Integrationsfachdiensten;
- Ausbildungsanbieter (betrieblich und überbetrieblich)
- sowie Peer CounselorInnen, die sich für ihren künftigen Einsatz im Arbeitsfeld Übergang Schule-Beruf qualifizieren wollen.

Zur idealen Erreichung der Zielgruppe sollen die Angebote wo immer möglich in die Arbeit relevanter Arbeitskreise oder Netzwerke integriert werden bzw. **neue Partner** dafür gewonnen werden.

Nach etwa halber Projektlaufzeit sollen die gewonnenen theoretischen und praktischen Erfahrungen auch dafür genutzt werden, den **Transformationsprozess** von Sonderschulen hin zu integrativeren Schulformen mittels inklusiver Transitionsplanung (ähnlich wie im Teilprojekt BUDI) auch in Berlin anzuregen und voranzutreiben.

Zudem werden **Ausbildungsbausteine für relevante universitäre Ausbildungsgänge** entwickelt und in Form von Lehraufträgen durch behinderte ExpertInnen dort angeboten. Diese Kooperation mit Hochschulen soll auch zur Bereicherung der theoretischen Arbeit genutzt werden, speziell in der Ergänzung der Arbeit z.B. durch thematisch relevante Diplomarbeiten.

Zur Durchführung von Präsenzseminaren tritt die theoretische Entwicklung von entsprechenden **Curricula und Modell-Workshops**, die auch von Bildungsträgern außerhalb der EP für eigene Angebote genutzt werden können.

Was „Peer CounselorInnen“ und „Behinderte ExpertInnen“ bieten

InitiatorInnen und HauptakteurInnen der Entwicklungspartnerschaft OPEN PATHS sind **„Behinderte ExpertInnen“**. Für den Bereich „Vorbereitung des Übergangs Schule-Beruf-Alltagsleben“ heißt das: Hier finden Sie einerseits sozialpädagogisch und sozialrechtlich ausgebildete ProjektmitarbeiterInnen, die andererseits auch ihre persönlichen Erfahrungen und das Selbstmanagement mit ihrer eigenen Behinderung als besondere berufliche Fähigkeit einsetzen und vielseitig für die Projekt-TeilnehmerInnen und für Projekt-PartnerInnen nutzbar machen:

- Als „Peers“ (gleich Betroffene) und als „lebender Beweis, dass es geht“ für die besonders vertrauensvolle und ermutigende Beratung und für das Coaching der behinderten SchülerInnen
- Als Mittler und bislang „fehlendes Bindeglied“ zwischen den meist nichtbehinderten PädagogInnen, BerufsberaterInnen, Eltern und ihren Kindern.

Mehr zu INTRANSAL unter www.bzsl.de / „Schule - Beruf“

Kontakt: Hans-Reiner Bönning reiner.boenning@bzsl.de Tel: 030 40 50 09 47